

Ziele und Strategie der UAMR

Einleitung

Die Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2007 sehr gut entwickelt und einen Grad der Vernetzung erreicht, der so damals nicht absehbar war. Heute bietet die UAMR unter dem Motto „gemeinsam besser“ ihren Forscherinnen und Forschern vielfältige Möglichkeiten zur Kooperation und Vernetzung, während die Studierenden von dem großen Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen mit zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten profitieren. Mit über 100 000 Studierenden, nahezu 1200 Professorinnen und Professoren, mehreren hundert Studiengängen, mehr als 20 gemeinsamen Projekten in Forschung, Lehre und Verwaltung sowie 10 Sonderforschungsbereichen ist die UAMR zum größten und erfolgreichsten Hochschulverbund in Deutschland geworden. Damit nimmt die Allianz heute eine Vorbildfunktion für institutionen- und städteübergreifende Kooperationsinitiativen innerhalb der Metropole Ruhr und weit darüber hinaus ein.

Bisherige Erfolge

In sämtlichen Bereichen universitären Handelns konnte die UAMR substantielle Erfolge bzw. Fortschritte in der Zusammenarbeit erzielen. Im Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) werden seit 2010 zahlreiche kooperative Forschungsprojekte mit insgesamt über 22 Mio. € gefördert, während die Engineering Unit Ruhr, die Ruhrallianz ET/IT sowie die Civil Engineering Unit Ruhr die Potenziale der Partnerfakultäten bündeln und sich komplementär weiterentwickeln. Unter dem Label RuhrCampus³ entsteht der Bildungsraum Ruhr, in dem sich die Studierenden perspektivisch frei bewegen können, wobei bereits jetzt erleichterte Zulassungs- und Anerkennungsregelungen den Studierenden die Möglichkeit bieten, die große Vielfalt des Studienangebots zu nutzen. Das Kulturwissenschaftliche Institut (KWI) ist eines der renommiertesten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs mit internationaler Ausstrahlung; die wissenschaftliche Nachwuchsförderung wird durch die hochschul- und fachübergreifenden Programme ScienceCareerNet Ruhr (SCNR) sowie die Global Young Faculty (GYF) vorangetrieben.

Schließlich fördert die UAMR mit ihren Büros (Liaison Offices) in New York, Moskau und Rio de Janeiro/ Sao Paulo den wissenschaftlichen Austausch und die internationale Sichtbarkeit der UAMR sowie des Ruhrgebietes insgesamt.

Strategie

Trotz oder gerade aufgrund dieser Erfolge erscheint es nun an der Zeit, die Kooperation innerhalb der UAMR weiter zu intensivieren, um das innewohnende Potenzial noch besser ausschöpfen zu können. Andernfalls würden wünschenswerte Entwicklungen sowie Fortschritte in diversen Bereichen nur schwer zu erreichen sein.

Daher wollen wir die Kooperation der Partneruniversitäten innerhalb der UAMR weiter ausbauen, die Allianz insgesamt vertiefen und das gemeinsame Marketing verstärken. Wettbewerb und Kooperation sollen dabei weiterhin in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander

stehen. Wie in der Präambel unseres Kooperationsvertrages niedergelegt, kooperieren die UAMR-Universitäten – wo immer sinnvoll –, um durch eine Bündelung der Kompetenzen und Stärken noch leistungsfähiger zu werden. Gleichzeitig profilieren sich die einzelnen Universitäten in unterschiedlichen Schwerpunkten. Jeder der drei Partner strebt an, noch leistungsfähiger zu werden, aber nicht auf Kosten der anderen, weil komplementäre Bereiche gestärkt werden. Damit bedeutet jeder Erfolg einer einzelnen UAMR-Universität einen Erfolg der Allianz insgesamt und trägt somit dazu bei, das erklärte Ziel der UAMR zu erreichen: Die Etablierung des Ruhrgebiets als exzellenten Standort in der nationalen und internationalen Wissenschaftslandschaft.

Gemeinsam wird es eher gelingen, im deutschlandweiten und internationalen Wettbewerb mit anderen Topstandorten dauerhaft an Sichtbarkeit zu gewinnen. Dafür bedarf es jedoch keiner wesentlichen Neuausrichtung oder des einen großen „Wurfs“. Vielmehr wollen wir Schritt für Schritt darauf hinarbeiten, die Vorteile, die sich aus der geographischen Nähe der großen Ruhrgebietsuniversitäten und deren wissenschaftlicher *Vielfalt* ergeben, *inhaltlich weiter auszubauen*.

Daher führen wir die bisherige Strategie, nur einen Rahmen vorzugeben und die Kooperation von „unten“ wachsen zu lassen, fort. Freiwilligkeit und Eigeninitiative sind auch weiterhin von zentraler Bedeutung. Die Rektorate werden jedoch zukünftig noch stärker als bisher gemeinsam für die Idee der Universitätsallianz und die Entwicklung kooperativer Projekte werben, um auf allen Ebenen der UAMR-Universitäten das positive Klima für unsere Allianz zu stärken.

Dieses Werben soll von einer intensivierten internen *Kommunikation* auf allen Ebenen begleitet werden, um die UAMR auch im Alltag der Hochschulmitglieder stärker zu verankern und erfahrbar zu machen. Hier wollen wir verschiedene Arbeitsgruppen ins Leben rufen bzw. fortführen, in denen Wissenschaftler/innen, Verwaltungsmitarbeiter/innen sowie Studierende gemeinsam weitere Kooperationsfelder aus Forschung, Lehre und Verwaltung diskutieren. Dadurch soll die *Identifikation* mit der UAMR gestärkt und die Auseinandersetzung mit deren Möglichkeiten beflügelt werden. Im Idealfall münden diese Gespräche in ganz konkrete Projekte.

Durch die engere Verzahnung soll die UAMR perspektivisch von der DFG und anderen Institutionen als ein Standort wahrgenommen bzw. akzeptiert werden, um verstärkt gemeinsame UAMR-SFB-Initiativen o.ä. auf den Weg bringen zu können. Hier sollen weitere kooperative Lehr- und Forschungsverbünde nach dem Vorbild der Engineering Unit Ruhr mit gemeinsamen oder komplementär aufgestellten Masterprogrammen (mit hoher Spezialisierung und/oder einem sehr breiten Angebot) sowie kooperativen Forschungsprojekten die Integration der UAMR-Universitäten deutlich intensivieren. Dies würde zudem die Attraktivität der Region erhöhen und es leichter machen, gute Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von auswärts anzuziehen.

Konkrete Schritte

In der gemeinsamen Sitzung der UAMR-Rektorate am 31.01.2013 haben wir folgende Maßnahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung der UAMR beschlossen:

- **Koordinierungsrat**
 - Erarbeitung einer gemeinsamen Entwicklungsplanung
 - Klärung administrativer Voraussetzungen für gemeinsame Studienprogramme
 - Prüfung des Status einer Rechtspersönlichkeit

- **Einrichtung eines UAMR-Forschungsrates (12 Personen + Prorektoren Forschung)**

Themen könnten sein:

 - Erarbeitung eines Entwurfs für eine UAMR-Kooperationsvereinbarung Forschung
 - Gemeinsame SFB-Initiativen
 - Stärkere Zusammenarbeit weiterer Fakultäten/Fächer
 - Identifizierung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte
 - Abstimmung bei Berufungen/ gemeinsame Berufungen
 - Umfassende Information der Neuberufenen über die UAMR
 - Forschungsprogrammatik des KWI
 - Anstoß gemeinsamer Promotionsprogramme
 - Koordinierung von Großgerätebeschaffungen

- **Gemeinsames Agieren gegenüber der Politik**

Essen, den 10. Juni 2013



Prof. Dr. Ursula Gather
Rektorin der TU Dortmund



Prof. Dr. Ulrich Radtke
Rektor der Universität Duisburg-Essen



Prof. Dr. Elmar W. Weiler
Rektor der Ruhr-Universität Bochum